

# Schluss mit rostig

Hohlraumversiegelungen können das Leben eines Reisemobils um Jahre verlängern. Time Max sagt Rost den Kampf an.

Reisemobile sind teuer. Durchschnittlich kostet ein neues im Jahr 2010 rund 56.000 Euro. Natürlich soll der Reisebegleiter möglichst lange halten, und die Fahrzeugproduzenten tun auch einiges dafür. So verwenden sie etwa verzinkte Bleche, bei denen sich die Zinkschicht als Opfermetall hergibt und so das Karosserieblech vor Korrosion schützt. Auch verwenden die Hersteller Hohlraumwache, doch reicht dieser Schutz oft nur dazu aus, das Gewissen zu beruhigen. Viele schlecht zugängliche Hohlräume bleiben ohne diese wichtige Vorsorge.

Selber wirkungsvoll nachzukonservieren, ist kaum möglich, da die im Handel angebotenen Produkte meist spezielles Werkzeug erfordern. Wachs aus Sprühdosen lässt sich zwar leicht handhaben, doch ist der Auftrag in der Regel nicht sehr dauerhaft, weil das im Wachs enthaltene Lösungsmittel bald verfliegt und Risse in der Schutzschicht zurücklässt. Auch sind die für den Reisemobilisten frei erhältlichen Konservierungsmittel meist nur begrenzt kriechfähig. Sie wandern also kaum an unzugängliche Stellen.

Wer sein Fahrzeug dauerhaft gegen Rost schützen will, wendet sich deshalb an einen professionellen Konservierer. Diese Betriebe kennen die neuralgischen Stellen von Karosserie und Rahmen fast aller Fahrzeugtypen und wissen vor allen Dingen, wie sie mit welchen Hilfsmitteln dorthin kommen und welche Methode am effektivsten ist.

Auf Reisemobile, Geländewagen und Oldtimer hat sich das Hamburger Unternehmen Time Max von Gerd Cordes spezialisiert. Dabei versiegelt er sowohl neue Fahrzeuge, damit Rost gar nicht erst entsteht, als auch gebrauchte mit oft schon deutlichen Korrosionsschäden. Hier liegt eine Stärke von Time Max. Der Betrieb beschränkt sich nicht auf das Konservieren, sondern entfernt den Rost durch Strahlen mit Korund, einem besonders harten Mineralsand, oder mit dem gründlichen, aber schonenden Trockeneis-Strahlverfahren: Mit einer Strahlpistole schleudern die Mitarbeiter die kleinen Trockeneispartikel unter hohem Druck auf die korrodierte Blechpartie. Hierbei geht das Trockeneis in den gasförmigen Zustand über. So

entstehen außer dem abgetragenen Rost keine Strahlrückstände.

Zuweilen zeigen sich Stellen, an denen der verhasste Gilb bereits ganze Arbeit geleistet hat. Durchgerostete Partien lässt Time Max direkt im Betrieb von Karosseriebau-Spezialisten instand setzen. So schafft Gerd Cordes eine solide Basis für seine Arbeit. Erst wenn alle von außen erreichbaren Korrosionsschäden behandelt oder beseitigt sind, rückt er mit seinem eigentlichen Equipment an. Doch selbst auf unbehandelten Blechen, etwa in unzugänglichen Hohlräumen, bringen Cordes Fette den Rost nahezu zum Stillstand.

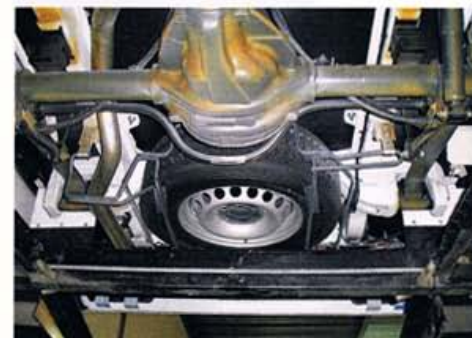
Welches Rostschutzmittel ist das Beste? „Ein Universalmittel gegen die braune Pest gibt es nicht“, erklärt Gerd Cordes, „Manche Mittel sind zwar sehr wirkungsvoll, lassen sich aber kaum in verborgene Hohlräume einbringen. Andere sind zwar sehr kriechfreudig, laufen auch in versteckte Falze, haften aber nicht lange auf glatten Blechen.“ Ein oft unterschätztes Problem seien die genannten Lösungsmittel, die sich nicht nur in den Heimwerkersprühdosen, sondern generell in vielen Hohl- ▶



*Vorher – nachher: Das Time Max-Fett legt sich über sämtliche Oberflächen des Hohlraums. Gerd Cordes untersucht die verborgenen Stellen mit einem Endoskop und bringt mit Spezialdüsen bis zu drei verschiedene Fette ein. Dann erhitzt er die Karosserie auf etwa 60 Grad Celsius, damit sich das Schutzmittel optimal verteilt und später nicht aus Ablaufbohrungen nachtropft.*



*An gebrauchten Reisemobilen ist neben Unterboden, Rahmen, Schwellern, Radhäusern und Stoßdämpferdomen der Motorraum häufig von Rost befallen. Besonders gefährdet sind die Bleche rund um die und unter der Starterbatterie: Deren Säure und ihre Dämpfe greifen den Lack an. Auch hier schützen die von Gerd Cordes selbst entwickelten Fette von Time Max.*



*Kein hoffnungsloser Fall: Gerd Cordes entfernt den Rost, grundiert und lackiert den Rahmen. Schließlich verhindert das Fett, dass sich neuer Rost bildet.*



Der Fachmann legt alle Roststellen frei und strahlt sie mit Trockeneis oder Korund. Im Radkasten bildet bereits der schwarze Schutzlack sicheren Rostschutz. Das Fett kommt an gefährdeten Bereichen, etwa an Falzen, zum Einsatz. Im Fahrbetrieb färbt Straßenstaub das helle Konservierungsmittel nach kurzer Zeit schwarz.



Ähnlich schützt Cordes den Unterboden: Der gelben Epoxidharz-Grundierung folgt eine graue. Dann trägt der Profi den schwarzen Schutzlack auf und schließlich das Fett – auch hier bis zu drei verschiedene Sorten. Mit einer vierten gummi-verträglichen setzt der Hamburger zuvor entfernte Karosseriestopfen und Dichtungen ein.



Auch Neufahrzeuge versiegelt Gerd Cordes. Links ist das Wachs des Herstellers, rechts das Time Max-Fett in allen gefährdeten Bereichen zu erkennen.



### Gerd Cordes im TV

Als Gerd Cordes 2004 Time Max gründete, blickte er auf eine Fernsehkarriere zurück: So arbeitete er unter anderem von 1997 bis 2003 als NDR-Autor für die Sendung ARD Ratgeber Technik. Sein Spezialthema: Rostschutz.

raumwachsen fänden. Am besten eignen sich deshalb so genannte Korrosionsschutzfette, die wirkungsvoller und zudem kriechfreudiger und beständiger als Wachse seien. Gerd Cordes vertraut auf seine selbst entwickelten Produkte: Hochwertige Fette verschiedener Konsistenzen ohne Lösungsmittel. Je nach Hohlraum verwenden er und seine Mitarbeiter die extrem kriechfreudige Sorte Time Max 1000, das gut haftende und gut wandernde Time Max 2000 oder das besonders beständige Time Max 3000. Je nach Anforderung kommen an einer Stelle auch zwei oder alle drei Sorten zum Einsatz. Nach der Konservierung rollt das Fahrzeug in eine Heizkammer. Bei etwa 60 Grad Celsius verteilt sich das Fett optimal, überschüssiges tritt durch die Ablaufbohrungen der

Hohlräume aus. Die Fette sollen ihre Eigenschaften über Jahrzehnte behalten und nicht aushärten.

Der Spezialist ist sich seiner Sache so sicher, dass er seinen Kunden einen Nachsorgeplan für 20 Jahre ausstellt – egal, ob das Fahrzeug neu oder gebraucht und mit Korrosionsschäden in seine Halle rollt. Immer, bevor sich Gerd Cordes ans Werk macht, nimmt er den Kunden mit auf eine Reise. Die geht per Endoskop durch die Hohlräume des angelieferten Fahrzeugs. Hier kamen schon manchem stolzen Eigner eines wertvollen Oldtimers die Tränen.

Doch Cordes beruhigt: Fast alle Korrosionsschäden lassen sich beseitigen und auf Jahre in Schach halten.

Bereits vorhandene Roststellen dokumentiert und fotografiert der

Profi. So lassen sich bei den Nachsorgeuntersuchungen speziell diese Partien kontrollieren. Gerd Cordes empfiehlt, konservierte neue Fahrzeuge ohne Vorschäden alle fünf, konservierte Gebrauchte alle zwei bis vier Jahre checken zu lassen. Je nach Fahrzeugtyp und Zustand schlägt die Versiegelung eines Reisemobils mit 1.500 bis 2.500 Euro zu Buche. Dafür steigt die Lebensdauer der Karosserie des wertvollen Reisemobils um viele Jahre. mp

Time Max, Albert-Schweitzer-Ring 39, 22045 Hamburg, Tel.: 040/46093910, www.timemax.de.